



Häftlinge des offenen Strafvollzugs verschönern die Aufenthaltsräume im Hafthaus Senner Straße 250 der Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Senne mit Graffiti. Bild: Bitter

Kreatives Gestalten in der Justizvollzugsanstalt Senne

Von unserem Mitarbeiter
JOHANNES BITTER

Bielefeld-Senne (gl). Das Treppenhaus der Verwaltung und die langen Flure des Hafthauses der Justizvollzugsanstalt Bielefeld-Senne sind frisch gestrichen, die Aufenthaltsräume mit Graffiti lebhaft verziert. Da sind Zeppelin und Heißluftballone aufgespritzt, typische Postkartenmotive mit Segelschiff, Abendsonne und Möwenkopf zeichnerisch mit Pinn-Nadeln angespritzt.

An die Arbeit gemacht hatten sich zwei Gefangene im offenen Vollzug mit dem Leiter der Anstreicherabteilung, Matthias Engelke, der mit seinen Arbeitstrupps allgemein Justizbehörden verschönert. Beratend zur Seite

standen ihnen Frederik Brockmeyer, Lehrer im Kolpingbildungswerk Gütersloh, sowie der Bielefelder Graffiti-Künstler Arne Müller.

Friedhelm Sanker, Stellvertretender Leiter der JVA, zeigte sich gestern hochzufrieden mit den Ergebnissen. Für ihn steht fest, dass der Umgang mit der Spraydose für die Jüngeren „ein Bereich ist, den sie schon kennen“.

Auch an die Lebensälteren, die ihre Strafe noch nicht ganz verbüßt haben, aber nicht mehr arbeiten müssen, hat Verwaltungsleiterin Andrea Bögge gedacht. Wöchentlich treffen sich die Donnerstags-Maler unter therapeutischer Anleitung von Uschi Rarwert, die unweit der JVA ihre Praxis hat. Sie arbeiten mit Acrylfar-

ben. Dabei beschäftigen sich mehrere zum Beispiel mit der Silhouette einer Metropole, erläuterte Bögge. Ihr kam die Idee zur Gestaltung der Räume.

Sanker berichtet, dass die JVA Bielefeld-Senne mit 1623 Haftplätzen für Männer und 53 für Frauen die größte Deutschlands ist und europaweit an der Spitze liegt, was den offenen Strafvollzug betrifft. Von den 16 Außenstellen der JVA befinden sich vier Standorte im Kreis Warendorf, neun im Kreis Gütersloh und drei im Kreis Paderborn.

Sanker verweist darauf, dass „seine“ JVA bei einer Beschäftigungsquote von 94,6 Prozent den höchsten Grad der Eigenfinanzierung in Nordrhein-Westfalen verbucht.